



Im Gespräch: Dipl.-Ing. Thomas Müller, Gesellschafter der Ingenieurgemeinschaft Dr.-Ing. Schubert, Hannover, **Seite 3**

Geschätzte Gesamtkosten der Maßnahme „Innenstadt Süd“:
Bisher bewilligter Kostenrahmen:
Restliche Ausgaben:

Innenstadt Süd: Zahlen, Daten, Fakten, Seite 4

Alte Straße: Die Bauarbeiten haben begonnen



Sie stellen die Umbauarbeiten in der Alten Straße vor: Felix Holzapfel-Herziger, Lothar Steffen, Anke Deeken, Uwe Sängler, Thomas Müller (hintere Reihe, v. l.), Kurt Koopmann, Wilhelm Gathmann, Eduard Gummich und Frank Quell (untere Reihe, v. l.)

Die Umgestaltung der Alten Straße gilt als wichtigstes Vorhaben der Sanierung „Innenstadt Süd“. Der Bereich zwischen Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße soll städtebaulich aufgewertet und besser an das nördliche Geschäftszentrum angebunden werden. Im November haben die Bauarbeiten begonnen. Ehe die eigentliche Umgestaltung erfolgt, werden Kanalarbeiten durchgeführt und der Kreisverkehr an der Kreuzung Ernst-Bode-Straße / Ritterstraße gebaut.

Ende Oktober hatte die Stadt Bremervörde erneut zu einer öffentlichen Veranstaltung in den Ratssaal eingeladen, um betroffene Immobilieneigentümer, Anlieger und interessierte Bürger über die einzelnen Bauphasen sowie die neue Gestaltung der Alten Straße zu informieren. Bürgermeister Eduard Gummich betonte, dass die Stadt von Beginn der Planungen an großen Wert auf Transparenz und Bürgerbeteiligung

gelegt habe. „Wir haben in Arbeitskreisen, Workshops und Infoveranstaltungen die Anregungen der Anlieger und Gewerbetreibenden aufgenommen“, betonte der Verwaltungschef.

Während der gesamten Bauzeit, die voraussichtlich ein gutes Jahr dauern wird, halten die beteiligten Firmen immer mittwochs, ab 13 Uhr eine Baubesprechung an der Baustelle ab. Die Anlieger sind eingeladen, daran teil zu nehmen und Fragen zu stellen. Entsprechend des Bauverlaufes erhalten die Anlieger des jeweiligen Abschnittes außerdem einen Informationsbrief. Des Weiteren hat die Stadt auf ihrer Homepage die Gestaltungspläne der Architekten und das Verkehrslenkungs-konzept hinterlegt.

Vor rund 40 Zuhörern erläuterten die Hamburger Architekten Lothar Steffen (Büro schaper+steffen+runtsch) und Felix Holzapfel-Herziger (Büro Landschaftsarchitektur+) Details zur Umgestaltung im Geschäftsbereich der Alten Straße. Ebenfalls zu Gast waren die Architektin und Lichtplanerin Anke Deeken aus Bremen, die erneut ihr Lichtkonzept für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“ vorstellte, sowie der Verkehrsexperte Thomas Müller (siehe dazu auch Im Gespräch, Seite 3).

Eine neue Flaniermeile entsteht

Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, werden auf der Südseite der Alten Straße neue Sitzbänke, Fahrradständer und Leuchten installiert. Der gesamte Straßenbereich wird neu gepflastert. Während der

Fußgängerraum mit einem rutsch hemmenden Rotklinker in Parktoptik ausgestattet wird, erhält die Fahrbahn ein Band aus hellen Natursteinen. Um die Fußgängerfreundlichkeit optisch zu unterstreichen, sollen die Kreuzungsübergänge auch über die Fahrbahn rot geklinkert werden. Für Blinde und sehbehinderte Menschen ist ein Leitsystem zur leichteren Orientierung geplant.

An die Bepflanzung seien, so Felix Holzapfel-Herziger, besondere Anforderungen zu stellen: „An dieser Stelle darf die Krone nicht zu niedrig sein, damit LKW ungehindert passieren können“. Vorgesehen sei deshalb die Anpflanzung von insgesamt acht Robinien. „Robinien können eine Höhe von zehn bis 20 Metern erreichen, haben einen lockeren Blattwuchs und ein schönes Licht-Schattenspiel“, berichtete der Landschaftsarchitekt. Damit durch das Wurzelwerk keine Probleme entstünden, werde eine so genannte Wurzelglocke in die Erde eingelassen, die die Wurzeln entsprechend lenke. Auf der Nordseite soll im Bereich der ehemaligen Liborius-Apotheke eine neue Hecke gepflanzt werden. Die Architekten schlagen dafür die immergrüne Eibe vor.

Auch in der Bahnhofstraße haben die Sanierungsarbeiten begonnen. Die Fußwege werden erneuert und das Lichtkonzept umgesetzt. Die Stadt verfolgt außerdem weiterhin den Plan, die Bahnhofstraße als Verbindungsachse zwischen Bahnhof und Vörder See mit Kunst im öffentlichen Raum attraktiver zu gestalten.



Neue Fassade für die Alte Straße 72



In der Alten Straße wird ein weiteres Gebäude modernisiert: Das Blumenhaus Jessen erhält eine neue Fassade und mehr Verkaufsfläche. Die Immobilie wurde circa 1870 erbaut und befindet sich seither im Besitz der Familie Hinck. Seit über 40 Jahren ist das Blumen-geschäft Jessen im Erdgeschoss der Alten Straße 72 ansässig. Der Umbau wird voraussichtlich im kommenden März beginnen.

„Der Charakter des Hauses soll gewahrt bleiben und sich in das Ensemble der Straße einfügen“, sagt Reiner Hinck, der für die Umsetzung der Modernisierungsmaßnahmen Zuschüsse aus Mitteln der Städtebau-förderung erhält.

attraktiver, und davon profitieren vor allem die Fußgänger. Von mir gibt es ein doppeltes „Ja“ für die Sanierungspläne.“ Stillstand hieße Rückstand, das gelte auch für die Entwicklung Bremervördes.

Der heutige Eigentümer ist in seinem Elternhaus geboren und hat einen Teil seiner Kindheit dort verbracht. „Da bei uns Familie groß geschrieben wird, möchte ich das Gebäude mit seiner langen Tradition natürlich erhalten. Wir alle haben eine besondere Beziehung zu dem Haus, das mein Ur-Ur-Großvater erbaut hat“, so Reiner Hinck, der mittlerweile in Hamburg lebt. Früher gab es auf dem rund 1650 Quadratmeter großen Grundstück neben dem Wohnhaus mit Laden noch eine Tischlerwerkstatt und

einen Garten mit Obstbäumen. Dieser dient heute als Parkfläche für die Kunden des Blumen-geschäftes.

Entsprechend des Bremervörder Gestaltungsleitfadens werden Backstein und schmale, bis zum Boden reichende Fensterfronten die Fassade dominieren. „Der Backstein ist ein typisch norddeutsches Element und passt gut in unser Stadtbild“, sagt Reiner Hinck.

Die zur Zeit leerstehenden Verkaufsräume nebenan werden in die Verkaufsfläche des Blumenladens integriert. Der Eingangsbereich wird dann, so wie früher, mittig liegen.

Auch im Innenbereich sind umfangreiche Maßnahmen, wie etwa ein neuer Bodenbelag, geplant. „Durch die Vergrößerung der Fensterfront wird es

innen heller, und der gesamte Verkaufsbereich wirkt dann großzügiger und einladender“, berichten Sabine Fischer und Ulrike Murk, beide geborene Jessen. Das gesamte Ambiente werde freundlicher und die Fassade viel ansprechender. Die Geschäftsfrauen begrüßen es, dass der Umbau zeitgleich mit der Umgestaltung der Alten Straße realisiert werden soll.



Verkauf geht weiter

Die Modernisierung des Gebäudes in der Alten Straße 72 wird voraussichtlich sechs bis acht Wochen dauern. Das Blumenhaus Jessen bleibt während der gesamten Zeit des Umbaus geöffnet. Die Kunden gelangen durch einen Seiteneingang in das Geschäft. Der Kundenparkplatz befindet sich hinter dem Haus und ist über die Bahnhofstraße zu erreichen. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert: montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr und sonnabends von 9 bis 13 Uhr. Sabine Fischer (links) und Ulrike Murk planen für die Bauphase spezielle Aktionen. www.blumenhaus-jessen.de



DETAILAUSBILDUNGEN AN GEBÄUDEN, Teil 1



Der Gestaltungsleitfaden

Der Gestaltungsleitfaden der Stadt Bremervörde gibt Empfehlungen für ein schöneres Stadtbild in Bremervörde. Das Werk des Architekten Lothar Tabery erläutert für die Stadt typische Gestaltungsmerkmale und gibt Tipps, wie die gewünschte Ensemblewirkung wieder hergestellt werden kann. Der Leitfaden richtet sich in erster Linie an Hauseigentümer und Gewerbetreibende, die entsprechende Maßnahmen planen, aber auch an Architekten, Fachleute aus der Verwaltung und interessierte Leser, die sich über Details im Stadtbild Bremervördes und den historischen Kontext informieren möchten. Der komplette Gestaltungsleitfaden ist auf der Homepage des Architekturbüros Tabery veröffentlicht: www.architekturbuero-tabery.de.

Dach zu Wand



Besondere Übergänge zwischen Dach und Wandfläche gibt es bei Giebelhäusern am Ortgang und bei allen geneigten Dächern an den Traufen. In beiden Fällen können diese Übergänge mit oder ohne Überstände ausgeführt werden. Während Dächer ohne Überstand generell ausführbar sind, passen - vor allem große - Dachüberstände nicht zu allen Dachformen und -neigungen. Wie historische Abbildungen zeigen waren sie in Bremervörde bei eng stehender Bebauung traditionell eher knapp bemessen.

Empfehlung aus dem Gestaltungsleitfaden:

Bei geschlossener Bauweise sollten nur geringe Dachüberstände zur Ausführung kommen, die keine intensiven Licht und Schattenwirkungen entstehen lassen, welche den Zusammenhang stören. Die Gestaltung des Überganges Dach / Wand kann beispielsweise durch den Einsatz eines zusätzlichen Gesimses, einer Mauerwerks-Zierschicht oder einer Blende betont werden.

Fenster zu Wand

Die Übergänge zwischen Wand und Öffnungen wurden früher ebenfalls gerne als besonders gestaltete Bereiche ausgebildet. In manchen Fällen ordnete man Putzfaschen als Schmuckelemente, manchmal aber auch nur einfache Beistriche an, welche den Übergang von Wand zu Öffnung betonen. Hierdurch wird das Verhältnis von „Öffnung zu Masse“ zugunsten der Fenster beeinflusst und diese erscheinen größer, da die Faschen als zum Fenster zugehörig wahrgenommen werden.

Wand zu Boden

In der Innenstadt sind Sockelausbildungen nicht bei allen Häusern nachweisbar. Wenn Sockel vorhanden sind, sind diese in gleichem Material wie die Fassade ausgebildet (Mauerwerk oder Putz), manchmal auch durch einen abweichenden Farbton von der Fassade abgesetzt. Wenn heute Sockel ausgebildet werden, sollten aber hierfür im Sinne einer homogenen Fassadengestaltung nur Materialien und Farben eingesetzt werden, die bereits in der Fassade vorhanden sind (z. B. für Faschen oder Gesimse).

Materialien und Farben

Materialien und Farben sind für die Stadtbildqualität von außerordentlicher Wichtigkeit. Sie bestimmen den Gesamteindruck einer Straße oder eines Quartiers entscheidend mit. Materialien und Farben können zum Beispiel verbindende oder trennende, hervorhebende oder dämpfende Wirkungen aufweisen. Welche Wirkung zum Tragen kommen soll hängt von den jeweiligen städtebaulichen Zielen ab, die erreicht werden sollen.

Dächer

Alte und neue Dachlandschaften können durch ihre Homogenität beeindrucken. Vielerorts haben sich durch die Abhängigkeit von den örtlichen Rohstoffen und klimatischen Beanspruchungen eigene Deckungsmaterialien und -techniken entwickelt, die auch zur regionalen Identität beitragen, wie etwa die Schiefer-, Reet-, oder Holzschindeldeckung. Gleiches Deckungsmaterial mit gleichen Strukturen und Farben überdeckt hierbei oft unterschiedlichste Gebäudeformen und -größen und bildet eine Konstante im Stadtbild. Je heterogener die Bebauung, umso wichtiger wird die verbindende Wirkung der Dachdeckung. Im norddeutschen Raum, und damit auch in Bremervörde, bildet seit Jahrhunderten

Gestaltprägende Details an historischen und modernen Gebäuden finden sich unter anderem in den Übergängen von Dach zu Wand, Fenster zu Wand oder Wand zu Boden. Hierbei haben sich regional-typische Formen entwickelt, die häufig anzutreffen sind und so genannte Konstanzfaktoren darstellen. Krasse formale Abweichungen stören die Ausgewogenheit der Gestaltung und beeinträchtigen das Gesamtbild. Eine abgestimmte Detailausbildung ist für die Ensemblewirkung von Gebäuden wichtig. Vor allem ältere Gebäude zeigen ein hohes Maß an ähnlichen beziehungsweise vergleichbaren (nicht gleichen!) Details und beziehen gerade hieraus ihre Ensemblewirkung.

die rote tönernerne Hohlpfanne das typische Deckungsmaterial.

Immer dort, wo Dachflächen vom Straßenraum aus wahrgenommen werden können zeigen sie ihre Wirkung im Stadtbild. Hierdurch wird zwangsläufig eine Abstimmung ihrer Gestaltung mit den übrigen Elementen des Umfeldes erforderlich, damit ein positives Gesamterscheinungsbild erreicht wird. Das Luftbild der Bremervörder Innenstadt zeigt noch einen hohen Anteil roter Dacheindeckungen, aber auch zahlreiche Abweichungen, die den Zusammenhang stören.



Empfehlung aus dem Gestaltungsleitfaden:

Um den städtebaulichen Gesamtzusammenhang besser zu stützen, sollte zukünftig wieder die verbindende Wirkung eines gemeinsamen Dachdeckungsmaterials - rote unglasierte Tonpfanne in S-Form oder vergleichbare Betonpfanne - zur Stadtbildverbesserung beitragen. Einzelne Gebäude mit besonderer städtebaulicher Bedeutung können hiervon ausgenommen werden, wenn sich ihre Deckung in den Kontext einfügt.



Das Luftbild der Bremervörder Innenstadt zeigt einen hohen Anteil roter Dachdeckungen, aber auch zahlreiche störende Abweichungen.

EVB baut neuen Bahnübergang

Die im städtebaulichen Rahmenplan vorgesehene Fußgänger- und Radfahrerunterführung unter den Gleisanlagen am Bahnhof wird voraussichtlich nicht realisiert. Die Eisenbahnen- und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser (EVB) werden stattdessen in Eigenregie den bestehenden Bahnübergang erneuern und das Schrankensystem auf den neuesten technischen Stand bringen.

Im Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung erläuterte Dipl.-Ing. Holger Buse die Pläne der EVB: „Wir werden die Bahnsteige auf beiden Seiten von derzeit 19 auf 55 Zentimeter erhöhen und den Bahnsteig in Richtung Gnarrenburger Straße verlängern.“ Außerdem sei vorgesehen, einen neuen Übergang östlich vom Bahnhof zu schaffen, der dann in einer Flucht mit der Bahnhofstraße liege, so der Eisenbahnbetriebsleiter Infrastruktur. Die noch handbetriebene Schranke soll durch ein Schrankensystem mit technischer Sicherung ersetzt werden.

Durch den Umbau soll insbesondere die Sicherheit für die



Reisenden und Passanten am Bahnübergang erhöht werden. Die jetzige Situation sei mitunter kritisch und daher neu konzipiert worden, betonte Holger Buse.

Mit der Umsetzung der Maßnahmen, die vom Land Niedersachsen finanziell gefördert werden, beginnt die EVB voraussichtlich 2015. Insgesamt investieren die

Eisenbahn- und Verkehrsbetriebe in die Modernisierung der Schranken und des Überweges rund 250.000 Euro.

Die Stadtverwaltung begrüßt die angestrebte Lösung. „Der Tunnel ist damit vom Tisch. Wir freuen uns, dass die EVB in die Sicherheit der Passanten und das Gelände am Bahnhof investiert“, sagt Kurt Koopmann.

Die hierfür vorgesehenen Sanierungsmittel würden für andere Einzelmaßnahmen umgeschichtet, so der Fachbereichsleiter für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Ein Verlust der Fördergelder sei nicht zu erwarten. „Bei der Fortschreibung des Rahmenplans, die wir derzeit durchführen, reagieren wir natürlich auf alle aktuellen Entwicklungen. Dass es während der Durchführungsphase eines langfristigen Projekts wie der Innenstadtsanierung zu Änderungen der Ursprungsplanung kommt, ist nicht ungewöhnlich. Vielmehr bieten sich uns dadurch Chancen, auf sich ändernde Bedarfe zu reagieren.“

Im Gespräch

Dipl.-Ing. Thomas Müller,
Gesellschafter der Ingenieurgesellschaft Dr.-Ing. Schubert, Hannover



Herr Müller, Sie haben ein Konzept zur Verkehrslenkung erarbeitet, das den Verkehr während der gesamten Umbauphase in der Alten Straße steuert. Bremervörde ist für Sie kein unbekanntes Terrain. Welche Projekte haben Sie schon begleitet?

Stimmt, wir sind schon recht lange für die Stadt Bremervörde tätig. Unser Büro hat zum Beispiel 1998 den Verkehrsentwicklungsplan für die Stadt erarbeitet und diesen dann 2007 fortgeschrieben. Die darin entwickelten Maßnahmen, wie etwa die westliche Entlastungsstraße oder die nördliche Umfahrung, haben wir bis zur Realisierung betreut. Ein weiteres Beispiel ist die verkehrliche Situation rund um das alte Molkereigelände an der Bremer Straße. Auch in die Sanierungspläne „Innenstadt Süd“ wurde unser Büro frühzeitig eingebunden. 2008 gab es ja schon Verkehrsuntersuchungen für das geplante Sanierungsgebiet. Dass wir mit den Gegebenheiten in Bremervörde vertraut sind, kam uns dabei sicher zugute.

Gab es bei der Planung zum Vorhaben Alte Straße große Herausforderungen?

Bremervörde hat im innerstädtischen Bereich nur zwei Hauptverkehrsstraßen in Ost-West-Richtung: Die Alte und die Neue Straße. Wenn eine der beiden Straßen gesperrt ist, verlagert sich der Verkehr normalerweise auf die andere. Diese Verlagerungen zu steuern und den Verkehr schon vorher abzuleiten, stand im Fokus unserer Arbeit.

Wie gehen Sie denn überhaupt vor?

Wir haben die Planungen für die Alte Straße in 2012 begonnen, als die Maßnahmen für die Umgestaltung konkret wurden. Anhand eines Verkehrsmodells simulieren wir Szenarien und erstellen Prognosen, wie der Verkehr während einer Bauphase geleitet werden muss, damit er fließt und die Beeinträchtigungen für alle Betroffenen möglichst gering bleiben. Wir spie-

len also im Vorfeld genau durch, was passiert, wenn dieser oder jener Straßenabschnitt gesperrt ist. So ist auch dieses Konzept entstanden. Alle Maßnahmen werden dann natürlich noch mit den zuständigen Verkehrsbehörden, der Stadt und dem Landkreis abgestimmt.

In der Alten Straße wird in drei Abschnitten gebaut. Wie wird nun der Verkehr währenddessen umgeleitet?

Grob gesagt: einerseits großräumig. Um die Belastung in der Innenstadt durch die Baustelle so gering wie möglich zu halten, soll der Verkehr über die westliche Entlastungsstraße nach Süden geleitet werden. Andere Verkehre werden über die Neue Straße geleitet. Das gilt während der gesamten Bauphase. Sobald der Kreisverkehr an der Ernst-Bode-Straße fertig gestellt ist, wird sich die Situation im Kernbereich wieder entspannen.

Der Kreisverkehr wird am westlichen „Eingang“ der Alten Straße gebaut. Welche Vorteile entstehen dadurch?

Wir gehen von einer geringen Verlagerung des Verkehrs in die Ernst-Bode-Straße aus, auch nach der Bauphase. Das heißt, dass an dieser Stelle mehr Verkehr in die Alte Straße einmündet wird. Durch den Kreisverkehr, der ja zunächst einmal für eine Reduzierung der Geschwindigkeit sorgt, wird das Einmünden sicherer und der Verkehr kann fließen. Geplant ist ein so genannter Minikreisverkehr mit einem Durchmesser von 20 Metern. Größer geht es an dieser Stelle nicht. Generell zeigt die Erfahrung, dass Kreisverkehre, auch kleine, für mehr Sicherheit sorgen, und wenn Unfälle auftreten, dann mit geringerer Schwere.

Welche Auswirkungen hat das Konzept auf die Neue Straße?

Während der Bauphase wird der Verkehr sicher zunehmen. An Knoten ohne Linksabbiegestreifen, zum Beispiel an der Brackmannstraße oder der Ludwig-Jahn-Straße werden daher bei Bedarf Linksabbiegeverbote angeordnet. Sonst kann der Verkehr nicht fließen und blockiert die Neue Straße. Das gilt es unbedingt zu vermeiden.

Wird es zu kompletten Sperrungen kommen?

Die Alte Straße wird für den Durchgangsverkehr abschnittsweise komplett gesperrt werden. Anlieger und Lieferanten können die betroffenen Grundstücke natürlich weiterhin anfahren. Sollte in anderen Bereichen eine kurzfristige Vollsperrung notwendig werden, etwa bei Erneuerung der Fahrbahndecke, dann wird dies sicherlich am Wochenende geschehen. Wahrscheinlicher ist aber die kurzzeitige Einrichtung einer Baustellenampel.

In der Veranstaltung, die die Stadt Bremervörde für die Öffentlichkeit organisiert hat, wurde die Erneuerung der Oste-Brücke angesprochen. Wird das die Verkehrssituation noch verschärfen?

Nach jetzigem Stand werden die Maßnahmen an der Oste-Brücke nicht vor 2015 beginnen. Es ist daher nicht davon auszugehen, dass zeitgleich gebaut wird.

Im Teilabschnitt der Alten Straßen zwischen Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße ist nach Abschluss der Bauarbeiten nur noch Tempo 20 erlaubt. Glauben Sie, dass dadurch weniger LKW die Straße nutzen werden?

Die Belastung der Alten Straße durch LKW-Verkehr ist mit drei Prozent des Gesamtaufkommens sowieso eher gering. Eine Tempo-20-Zone und die fußgängerfreundliche Gestaltung machen diesen Weg nicht attraktiver für LKW. Ich gehe davon aus, dass die verkehrliche Situation in der Alten Straße grundsätzlich



Die Umbauarbeiten werden in drei Abschnitten durchgeführt. Das gesamte Verkehrslenkungs-konzept ist auf www.bremervorde.de hinterlegt.

angenehmer wird, was ja auch den Zielen der Sanierung entspricht.

Gibt es bei einer Straßenbreite von 5,50 Metern Probleme, wenn sich zwei LKW begegnen?

Dieser Fall wird relativ selten eintreten. Der Bemesungsfall, den wir bei unserer Planung für die Alte Straße berücksichtigt haben, ist ein Begegnungsverkehr Pkw / Lkw. Wie gesagt, es fahren nur wenige schwere LKW durch die Alte Straße. Sollte es dennoch dazu kommen, ist ein Ausweichen in den Seitenraum möglich und das natürlich nur in Schrittgeschwindigkeit.

Herr Müller, vielen Dank für das Gespräch!

Weitere Informationen über die Ingenieurgesellschaft Dr.-Ing. Schubert finden Sie unter www.ig-schubert.de

Licht als prägendes Gestaltungsmittel



Am Beispiel der Bahnhofstraße 8 zeigte die Lichtplanerin Anke Deeken, dass Fassaden stadtbildprägender Gebäude durch Licht attraktiv in Szene gesetzt werden können.

Licht im öffentlichen Raum ist mehr als das funktionale Ausleuchten einer Straße oder eines Platzes. Es ist ein wirksames und prägendes Gestaltungsmittel, das maßgeblich zur Inszenierung eines Ortes beitragen und das Sicherheitsgefühl der Bürger beeinflussen kann. Deshalb ist das Thema Licht heute fester Bestandteil der Stadtentwicklung und gilt als wichtiger Standortfaktor. Für die Innenstadt Bremervördes hat Anke Deeken ein Lichtkonzept erarbeitet, das die Aufent-

haltsqualität und Attraktivität des Zentrums sowie die Energieeffizienz der Beleuchtung im Fokus hat.

In der Bahnhofstraße wurde mit der Umsetzung des Lichtkonzeptes begonnen. Das Vorhaben ist Teil der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ und wesentlich für die Neugestaltung der Bahnhofstraße. Das Konzept der Bremer Lichtplanerin sieht vor, im ersten Bauabschnitt auf beiden Seiten der Bahnhofstraße insgesamt 17 Leuchten mit moderner LED-Technik zu installieren. Der Gehweg und der Straßenraum sollen dadurch eine optische Aufwertung erhalten und das Sicherheitsgefühl der Bürger positiv beeinflussen. Auch eine indirekte und dezente Beleuchtung ausgewählter Fassaden von stadtbildprägenden Gebäuden ist Bestandteil des Lichtkonzeptes. Davon haben sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Licht“ sowie Vertreter aus dem Ortsrat und der Stadtverwaltung vor Ort überzeugt. Am Beispiel des Gebäudes von Rechtsanwältin Stefanie Bubner hat Anke Deeken demonstriert, wie Fassaden durch Licht attraktiv in Szene gesetzt werden können. „Die Fassaden erlangen Tiefe und tragen zu einem harmonischen Straßenbild bei. Insgesamt werden die Lichtqualität und das Lichtniveau in der Bahnhofstraße verbessert, und das nehmen die Passanten positiv wahr“, so die Planerin. Bei sieben stadtbildprägenden Gebäuden soll eine Beleuchtung im ersten Quartal 2014 umgesetzt werden. Entsprechende vertragliche Regelungen mit den

Eigentümern wurden bereits getroffen.

Energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung in Bremervörde

Um den Gesamtverbrauch der Beleuchtungsanlagen zu senken und damit nachhaltig einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu leisten, führt die Stadt Bremervörde eine umfangreiche Sanierung der Straßenbeleuchtung durch. Gleichzeitig werden damit die in Kürze nicht mehr zulässigen Quecksilberdampf Lampen ersetzt. Vorgesehen ist der Austausch von insgesamt rund 2000 Koffer-, Pilz- und Glockenleuchten. Die erwartete Energieeinsparung beträgt über 70 Prozent. Die Maßnahme wird aus Mitteln der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung mit zur Zeit 25 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Geplant ist, die jetzigen Leuchtkörper durch moderne Anlagen mit LED-Technik zu ersetzen. Neben der hohen Energieeffizienz und der langen Lebenserwartung wird mit dieser neuen Leuchttechnik eine erheblich bessere Ausleuchtung



mit einer präzisen Lichtlenkung erreicht. Das UV-freie Licht dient darüber hinaus dem Schutz der Insekten. Im ersten Schritt ist bereits die Umstellung bei 137 Kofferleuchten an Teilstrecken der Hauptverkehrsstraßen Zevener Straße, Wesermünder Straße, Stader Straße, Harsefelder Straße und Gnarrenburger Straße erfolgt. In diesem Jahr wurden in weiteren Teilbereichen der Stadt und in den Ortschaften die energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung an insgesamt circa 900 Leuchten (Koffer- und Glockenleuchten) weiter geführt. Für 2014 ist die Sanierung von weiteren rund 900 Pilzleuchten im ähnlichen Umfang vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag wurde auch hierfür bewilligt. Die Förderungsquote beträgt 20 Prozent.

Durch die Umrüstung auf die LED-Technik wird eine erhebliche Energieeinsparung erzielt. Durch den Einsatz dieser Lichttechnik ist eine Dimmung in verschiedenen Schaltstufen möglich. Hierdurch werden weitere Einsparpotentiale generiert, die im Gegenzuge genutzt werden, um die Nachtpause der Beleuchtung aufzuheben. So ist überall dort, wo die Umrüstung auf LED bereits erfolgt ist, keine Schalt-pause mehr eingestellt, so dass die Beleuchtung hier ganznächtlich erfolgt. Im Laufe der nächsten Jahre sollen alle verbliebenen Langfeldleuchten umgerüstet und saniert werden.

„Innenstadt Süd“ – Zahlen, Daten, Fakten



Der Umbau der Alten Straße (links) ist eine zentrale Sanierungsmaßnahme. Die Modernisierung des Gebäudes Bremer Straße 35 (rechts) ist für 2014 vorgesehen.

2008 wurde die Stadt Bremervörde in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen. Bereits ein Jahr später hat der Rat der Stadt Bremervörde den städtebaulichen Rahmenplan verabschiedet, der als zentrales Element zur Steuerung der geplanten Vorhaben dient und die wesentlichen Ziele der Sanierungsmaßnahme beschreibt:

- Stärkung der zentralen Versorgungsfunktion der Innenstadt
- Beseitigung der Barrierewirkung und Erhöhung der Attraktivität der Alten Straße zur Förderung der Geschäftsnutzung
- Sicherung der Ergänzungsfunktion der Bahnhofstraße
- Schaffung einer attraktiven Haupt-Radwegeverbindung Engeo – Bahnhof – Innenstadt – Vörder See
- Stärkung des Bahnhofs als Knotenpunkt für den ÖPNV
- Erhaltung und Entwicklung des Gewerbes an der Bahn
- Stärkung der innerstädtischen Wohnfunktion

Mit den jetzt begonnenen Maßnahmen in der Alten Straße und der Bahnhofstraße werden zwei der zentralen Sanierungsvorhaben realisiert. Seit Beginn des Sanierungsprogramms wurden außerdem 25 Modernisierungsverträge mit Hauseigentümern geschlossen. An bislang 15 Gebäuden im Sanierungsgebiet wurden bereits Modernisierungsvoruntersuchungen durchgeführt, für drei weitere Gebäude werden derzeit Untersuchungen vorbereitet. Das Gesamtinvestitionsvolumen dieser privaten Baumaßnahmen beläuft sich auf circa 2.100.000,- Euro. Ein Teil dieser Baumaßnahmen wurde mit öffentlichen Mitteln in Höhe von ca. 295.000,- Euro gefördert.

Bisher wurden 149 Anträge auf sanierungsrechtliche Genehmigung von Bauvorhaben und sonstigen Rechtsgeschäften gestellt. Hierfür wurden 147 Genehmigungen erteilt. In zwei Fällen wurde die sanierungsrechtliche Genehmigung des Vorhabens versagt.

Schwerpunkte der Maßnahmen 2014

Im kommenden Jahr sollen der Umbau der Alten Straße und die Neugestaltung der Bahnhofstraße mit dem Projekt „Kunst in der Bahnhofstraße“ zum Abschluss gebracht werden. Neben der Modernisierung des Gebäudes Bremer Straße 35 als neuer Standort für die Bremervörder Tafel ist außerdem die weitere Planung und Erschließung der Raiffeisenstraße vorgesehen. Des Weiteren werden private Modernisierungen, Ordnungsmaßnahmen sowie die Durchführung von Bebauungsplanverfahren vorangetrieben und der städtebauliche Rahmenplan fortgeschrieben.

Geschätzte Gesamtkosten der Maßnahme „Innenstadt Süd“ :	7.253.000,- Euro
Bisher bewilligter Kostenrahmen:	5.128.500,- Euro
Bisherige Ausgaben:	ca. 1.420.000,- Euro
Bisher ausgezahlte Fördermittel:	921.000,- Euro

Der Wirtschaftspreis der Stadt Bremervörde

Ehrung für nachhaltiges Engagement

Im kommenden Jahr loben die Stadt Bremervörde, die Sparkasse Rotenburg-Bremervörde und die Bremervörder Wirtschaftsgilde e. V. erneut den Friedrich-Conrad-Degener- Wirtschaftspreis der Stadt Bremervörde aus.



Mit der Auszeichnung werden Unternehmen, Institutionen oder Personen geehrt, die mit außergewöhnlichen Leistungen und nachhaltigem Erfolg dazu beitragen, die Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit am Standort Bremervörde zu steigern.

Vom 6. Januar bis zum 28. Februar 2014 können Unternehmen ihre Bewerbungen einreichen oder Vorschläge machen. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, ihre Vorschläge in den Wettbewerb einzubringen: Wer bietet innovative Dienstleistungen, den Einsatz neuer Technologien oder neue Produktionen? Wo werden neue Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen? Welches Unternehmen betreibt erfolgreich Nachwuchsförderung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Berücksichtigt werden außerdem ökologisches und klimapolitisches Engagement sowie erfolgreiche Kooperationen mit Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung.

Ziel des Preises ist es, die Bremervörder Wirtschaft stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und eine positive Außenwirkung für den Standort Bremervörde zu erzielen. Den Wanderpreis, eine Skulptur des Stader Künstlers Thomas Werner, und das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro erhielten bereits folgende Preisträger: Diedrich Schröder GmbH & Co. KG. (2008), Thomas Unternehmensgruppe (2010) und Suter Dental Labor GmbH (2012).

Detaillierte Informationen über das Ablaufverfahren und die Teilnahmebedingungen erteilt Kurt Koopmann, Fachbereichsleiter für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de Die Bewerbungsunterlagen liegen ab 06. Januar 2014 im Bremervörder Rathaus aus oder können über die Internetseite www.bremervoerde.de heruntergeladen werden.

Termine

- **Donnerstag, 2. Januar 2014**
Neujahrskonzert mit der Jungen Philharmonie Köln im Ratssaal um 19.00 Uhr.
- **Sonntag, 5. Januar 2014**
Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ab 12.00 Uhr geöffnet.
- **Freitag, 7. Februar 2014**
Konzert: Ulla Meineke Band im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Samstag, 8. Februar 2014**
Chorkonzert mit dem Chor „PopArt“ in der St. Liborius-Kirche um 18.00 Uhr.
- **Donnerstag, 13. Februar 2014**
Duo Fateyeva - Huang (Saxophon – Klavier) im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Freitag, 14. Februar 2014**
Duo Fateyeva - Huang (Saxophon – Klavier) im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Samstag, 22. Februar 2014**
„Tour 2014 – Favorite Sin“ – Carolin No im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Noch bis Sonntag, 23. Februar 2014**
Sonderausstellung „StadtGeschichten: Neuentdeckungen der Stadtarchäologie im Landkreis Rotenburg“ im Bachmann-Museum.
- **Samstag, 1. März und Sonntag, 2. März 2014**
23. Rathauskonzert der Bremervörder Stadtkapelle im Ratssaal jew. ab 19.00 Uhr
- **Donnerstag, 6. März 2014**
Lesung mit Wladimir Kaminer im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Samstag, 8. März 2014**
Musik-Kabarett Cremant & Chardonney im MöbelMarkt um 20.00 Uhr.
- **Freitag, 21. März 2014**
Konzert des Gemischten Chores Bremervörde im Ludwig-Harms-Haus um 20.00 Uhr.
- **Sonntag, 23. März 2014**
Gospelkonzert mit „Joyful Voices“ und Band in der St. Liborius-Kirche um 18.00 Uhr.
- **Samstag, 29. März 2014**
„Bremervörde räumt auf“ – Stadtputzaktion in Bremervörde, Treffpunkt Rathausmarkt um 9.00 Uhr.
- **Donnerstag, 3. April 2014**
Late-Night-Shopping – Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet
- **Samstag, 5. April 2014**
14. Bremervörder Kneipennacht „The Nighttrain“ ab 20.30 Uhr in der Bremervörder Innenstadt.
- **Freitag, 11. April 2014**
Symphonic Trio im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Samstag, 12. und Sonntag, 13. April 2014**
11. Bremervörder Gewerberingfest ab 11.00 Uhr mit verkaufsoffenem Sonntag ab 12.00 Uhr und einer Renovierungsmesse.
- **Sonntag, 27. April 2014**
42. Bremervörder Frühjahrs-Ladenhütermarkt ab 11 Uhr mit einem verkaufsoffenen Sonntag ab 12.00 Uhr.
- **Donnerstag, 1. Mai bis Montag, 5. Mai 2014**
Bremervörder Frühjahrsmarkt – Jahrmarkt auf dem Markt- und Messegelände jeweils ab 14.00 Uhr.
- **Donnerstag, 1. Mai 2014**
Benefiz-Konzert u. a. mit der Lloyd-Street-Bigband im Autohaus Spreckelsen um 11.00 Uhr.
- **Samstag, 10. Mai 2014**
„Frühlingserwachen“ im Café Dunkel (beim Haus am See) um 18.00 Uhr. Anmeldungen bis zum 7. Mai 2014 unter Tel. 04761/987-150.
- **Freitag, 16. Mai 2014**
A-Capella-Kabarett „Ferrari Küßchen“ im Ratssaal um 20.00 Uhr.
- **Freitag, 30. Mai 2014**
Ausmarschierabend u.a. mit Platzkonzert auf dem Rathaushausmarkt
- **Mittwoch, 4. Juni 2014**
14. Lions-Open-Air-Konzert mit „The Roy Frank Orchestra“ auf der Seebühne um 19.30 Uhr.

- Änderungen vorbehalten -

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter www.bremervoerde.de zu finden.



Allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.
Redaktion: Marion Albers
Gestaltung: Witthohn Design Studios, Zeven
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Kurt Koopmann (Fachbereichsleiter)
Telefon: 0 47 61 / 987-163
E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de

Ulf Busch
Telefon: 0 47 61 / 987-158
E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1
28359 Bremen

Matthias Gunnemann
Telefon: 04 21 / 32 901-44
Mobil: 01 72 / 5 41 70 35
E-Mail: mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de